Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 14

Rubrik: Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Pferdeärzte der Militärschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wald mit beiden Batterien, ehe solcher von Infanterie abgesucht war.

Dieses Urtheil oder diese Behauptung bezeichnen wir rundweg als grundfalsch. Der Herr Divisionär ist nicht so leichtfertig mit seiner Artillerie verfahren. Er gab auf der Höhe bei Salzenberg Befehl, daß die Artillerie in gehöriger Entfernung der Zentrum-Brigade nachfolgen sollte. Zu dieser Zeit war keine Spur vom Feind in der Richtung von Henggart bemerkt worden. Die Artillerie verhielt sich bei diesem Anlaß wie folgt: Nachdem sie sicher sein konnte, daß die Infanterie bis nach Oberwyl vorgerückt war, setzte sie, von ihrer Partikular-Bedeckung wohl begleitet, ihren Marsch fort. Nun, als sie sich im Walddefilee von Oberholz befand, hörte man plötzlich östlich Gewehrfeuer und nördlich in der Richtung von Hünikon Kanonendonner. Da wurde sofort Halt befohlen, die Geschütze umgekehrt, aus dem Defilee gefahren, seitwärts der Straße eine Stellung genommen, aus welcher nach allen Richtungen hätte gefahren werden können, endlich Befehl eingeholt, welcher bald kam und das Nachrücken bis Oberwyl anbefahl. Was da für einen zweiten Fehler sich vorfinden kann, will uns nicht sehr einleuchten, vielmehr müssen wir finden, daß der Herr Divisionär ganz recht hatte, sich nicht durch eine Kanonade auf seinem linken Flügel von seinem Zielpunkt: Adlikon und Andelfingen abwenden zu lassen. Der Herr Kritiker bekennt selbst, daß bei diesen zwei Dörfern die Artillerie des Westkorps durch Verkümmerung des feindlichen Rückzuges etwas leistete.

Es würde uns sehr weit führen, alle Punkte der „Notizen" zu untersuchen und zu beantworten. Wir wollen nur die wichtigsten ins Auge fassen und uns der Kürze befleißen.

(Schluß folgt)

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Pferdärzte der Militärschulen.

Auf Antrag der eidgen. Pferdedienstkommission werden den Militärpferdärzten folgende Fragen behufs Ausarbeitung einer Militärstatistik vorgelegt, und es sind diese Tabellen je am Schlusse des Dienstes dem Herrn Oberpferdarzt einzusenden.

1.

Bezeichnen Sie die Ortsbeschaffenheit des Waffenplatzes, die Dauer des Dienstes und die betreffende Jahreszeit. Geben Sie den meteorologischen Einfluß an, welcher auf die Gesundheit der Pferde mittelbar oder unmittelbar eingewirkt hat. (Zeit, Witterung, Wind ꝛc.)

2.

Aussehen und Qualität des gelieferten Futters (Hafer, Heu und Stroh). Ist das Heu künstlicher Wiesen bei der Fütterung empfehlenswerth und in welch annäherndem Verhältniß ist solches verabreicht worden? Haben Sie verdorbenes oder verfälschtes Futter bei den Lieferungen beobachtet? Verzehrten die Pferde Streue? Haben sie gegen Ende des Dienstes die starke Ration erhalten?

3.

Welche Eigenschaften besitzt das Wasser? Ist es Quellwasser, Wasser aus laufenden Brunnen, Ziehbrunnen (Soden, Cysternen)? Welches ist seine Temperatur?

4.

Haben Sie Krankheiten bemerkt, welche einen ernsten Charakter hatten, oder in bemerkbarer Frequenz aufgetreten sind? Welches war der allgemeine Charakter dieser Krankheiten während des Dienstes? Sind bemerkenswerthe äußere, besondere Veranlassungen daran Schuld? Werden diese Krankheiten auch im Civildienst beobachtet?

5.

Wie verhalten sich die vorkommenden Verwundungen durch den Sattel, das Geschirr ꝛc. zu den Gegenständen oder Theilen der Ausrüstung, welche sie verursacht haben?

Haben sich außer den Verletzungen durch Sattel und Geschirrtheile noch andere gezeigt? Wie viele? Sind diese Wunden in Folge des gewöhnlichen Dienstes oder durch den Marsch entstanden? Geben Sie detaillirte Angaben über die Verhältnisse, welche Verletzungen veranlaßt haben.

6.

Bezeichnen Sie die in der Gesundheitspflege der Pferde anempfehlenswerthen Modifikationen.

7.

Gibt es besondere oder ausnahmsweise Behandlungen, deren allgemeiner Gebrauch wünschenswerth wäre?

8.

Schildern Sie die hauptsächlichsten Racen der Pferde (Maulthiere), welche im Korpsbestand vertreten sind, mit Rücksicht auf ihre Dienstbefähigung, Ausdauer und Empfänglichkeit für gewisse Krankheiten und Verletzungen. Geben Sie die Thatsachen, auf die sich Ihre Schlüsse stützen, genau an und heben Sie die Eigenschaften der schweiz. Schläge besonders hervor.

9.

Welche Verbesserungen könnten im Veterinärdienst eingeführt werden mit Rücksicht auf die Medikamente und die Administration (Rapporte, Medikamente, Feldapotheken und Spitäler)?

Bei Vorlage dieser Frage an Sie wird von Ihnen keine ausgedehnte Abhandlung darüber verlangt, sondern einfach die Abgabe einer gewissenhaften Beurtheilung der verschiedenen angegebenen Punkte in gedrängter Kürze.

Bern, im März 1866.

Der Vorsteher
des eidgen. Militärdepartements:
C. Fornerod.